

Nr. 2746.1

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Beteiligungen: Aufstockung der Beteiligung an der WWZ AG; Objektkredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission Nr. 2746.1 vom 29. August 2022

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

I Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2746 vom 28. Juni 2022. Ebenfalls verweise ich auf den im Vorfeld zur Sitzung erstellten Fragen-Antworten-Katalog (siehe Beilage 1).

II Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in Siebner-Besetzung und in Anwesenheit von Andreas Ronchetti Salomon, CFO WWZ AG. Von der Verwaltung anwesend waren Stadtrat André Wicki, Vorsteher Finanzdepartement sowie Andreas Rupp, Finanzsekretär. Auf die Vorlage wird eingetreten.

III Erläuterungen der Vorlage

Der zuständige Stadtrat und Andreas Rupp erläutern und kommentieren die Vorlage anhand einer Präsentation (Beilage 2). Ergänzend werden folgende Punkte ausgeführt:

Aktienbeteiligung, Veränderungen der Beteiligung (Folie 4)

In den Jahren 1988 (3'382 Aktien) und 2009 (2'000 Aktien) waren die grössten Zugänge zu verzeichnen. Im Jahr 2021 erfolgte die Aktiensplittung im Verhältnis 1:10, mit der die Anzahl Aktien von 10'050 auf 100'500 erhöht wurde.

Aktienbeteiligung; Dividenden (Folie 5)

In der Jahresrechnung sind beim Finanzvermögen die Finanzanlagen aufgeführt. Stand Jahresrechnung 2021 beträgt der Anschaffungswert der WWZ-Aktien rund CHF 15.6 Mio. und der Buchwert per 31. Dezember 2021 (Verkehrswert-Bewertung auf den Aktien WWZ AG resultierte zum Kurs von CHF 1'380.00) etwas über CHF 69 Mio. Das entspricht einem Zuwachs von CHF 53.7 Mio. Im Verwaltungsvermögen bei den Beteiligungen bleibt der Buchwert beim Anschaffungswert von CHF 15.6 Mio.

Kaufpreis (Folie 8)

Der Aktienkurs der WWZ-Aktie liegt Stand heute (29. August 2022) bei CHF 1'240.00.

WWZ Chart 2022 (Folie 9)

Erläuterung zur Grafik: Zu Beginn des Jahres 2022 war die Aktie der WWZ AG mit CHF 1'380.00 bewertet. Im Chart seit Anfang Jahr sind die Kursschwankungen ersichtlich. Bei einem Kurs von CHF 1'240.00 hätten wir 2022 einen Buchwert von rund CHF 14 Mio.

Aus folgenden Gründen würde es die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der WWZ AG begrüßen, wenn die Stadt Zug ein Teil des frei werdenden Aktienpaketes übernehmen würde: Der Kernauftrag der WWZ AG ist die nachhaltige, sichere Energie- und Wasserversorgung der Stadt Zug und der umliegenden Gemeinden. Viele Städte in anderen Kantonen haben eigene Stadtwerke, in Zug wurde dieser Auftrag vor über 100 Jahren an die WWZ AG erteilt und die Details sind in den Konzessionsverträgen geregelt.

Die ökologische und nachhaltige Energieversorgung ist für die WWZ AG sehr wichtig, sowohl heute als auch schon früher. Darum hat die WWZ AG bereits vor rund fünf Jahren das Projekt Circulago gestartet, bei dem pionierhaft ein Teil der Stadt Zug mit Fernwärme und Fernkälte aus dem Zugersee ökologisch und CO₂-arm versorgt werden können. Solche Projekte sind sehr teuer und sehr langfristig orientiert. In das Projekt Circulago investiert die WWZ AG über CHF 150 Mio. Das Projekt hat eine Dauer von 60 bis 70 Jahren und der Payback dieser Investition ist dementsprechend langfristig. Das heisst, die WWZ AG braucht im Verwaltungsrat und bei den Aktionärinnen und Aktionären Personen und Organe, welche die langfristige, nachhaltige und ökologische Strategie mittragen. Hier zeigt sich ein verbindendes Element: Die Stadt Zug trägt diese Strategie mit. Die WWZ AG und die Stadt Zug haben beide das Ziel einer ökologischen, wirtschaftlichen und zu vernünftigen Preisen angebotener Versorgung im städtischen Gebiet. Das ist ein Grund, weshalb die WWZ AG die Stadt Zug gerne weiterhin als grösste Einzelaktionärin behalten möchte, damit die Stadt Zug ihren Einfluss und ihr Engagement aufrechterhalten kann.

Auf der anderen Seite soll nicht nur die Strategie passen, sondern es soll auch ein solides Investment für die Stadt Zug sein. Die WWZ AG ist überzeugt, ein solides Investment zu sein. Dafür sprechen das Kreditrating AA bei Banken und die Eigenkapitalfinanzierung von knapp 80 %.

Diese zwei wichtigen Faktoren – strategischer Fit und solides Investment – sind der Hauptgrund, weshalb die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der WWZ AG es begrüßen würde, wenn die Stadt Zug einen Teil des Aktienpakets übernimmt und somit ihre Leader-Rolle aufrechterhält und ihren Einfluss weiterhin geltend machen kann.

Der CFO der WWZ AG informiert anhand einer Präsentation (siehe Beilage 3) in Kürze über die WWZ-Gruppe. Die wesentlichen Inhalte sind den Präsentationsfolien zu entnehmen. Ergänzend werden folgende Punkte ausgeführt:

Strom: Stromversorgung/Energieerzeugung und Strombeschaffung 2021 (Folien 12 und 13)

Die Energieerzeugung im Kanton Zug ist sehr gering, das führt dazu, dass die WWZ AG viel Strom zukaufen muss (80 % Beschaffung auf dem europäischen Strommarkt). Bei den aktuellen Marktpreisen ist dieser Zukauf sehr teuer.

Erd- und Biogas (Folie 17)

Erd- und Biogas ist noch immer ein wichtiger Teil, wird jetzt aber zunehmend durch die Fernwärmeprojekte substituiert. Insbesondere das fossile Gas ist nicht mehr zukunftsträchtig. Die Antwort der WWZ AG ist der Ersatz durch Fernwärme. Die aktuell hohen Preise für fossile Energieträger beschleunigen die Substitution.

Wasser (Folie 18)

Auch die Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist ein wichtiger Teil des Angebots, ist aber ein kleines Geschäft und macht nur 4 % des Umsatzes aus.

Telekom: Telekomversorgung (Folie 19)

Die Sparte Telekom ist mit rund 30 % Umsatzanteil ein grosser Geschäftsbereich.

Fragen und Bemerkungen aus der Kommission

Der GPK-Präsident führt mit Verweis auf die Transparenz aus, dass er mit dem Vorsteher des Finanzdepartementes und dem Finanzsekretär eine Vorsitzung abgehalten hat, bei der auch die Eignerstrategie (Beilage 4) besprochen wurde. Zur Versorgungssicherheit wäre ergänzend anzufügen, dass der Energieverbund Circulago in der Eignerstrategie noch nicht berücksichtigt ist. Mit dem Fragen-Antworten-Katalog sollte aufgezeigt werden, dass die Stadt Zug die Hauptverantwortung und Hauptlast trägt. Falls es dem Unternehmen WWZ AG allenfalls einmal nicht mehr gut gehen sollte, sind die anderen Gemeinden und der Kanton Zug kaum betroffen. Der Kanton Zug ist mit nur 5 % beteiligt. Eine Anfrage beim Regierungsrat Heinz Tännler hat ergeben, dass der Kanton Zug kein Interesse am Aktienpaket hat.

Der GPK-Präsident ist der Meinung, dass es mit Blick auf die neusten Entwicklungen für die WWZ AG von Vorteil ist, wenn die öffentliche Hand beteiligt bleibt. Das Risiko für die Stadt Zug beim Erwerb eines Aktienpakets der WWZ AG im Gegenwert von CHF 10 Mio. hält er für nicht besonders gross und das Momentum für einen Erwerb ist aus seiner Sicht gut.

Frage mit Verweis auf die stabilen Dividenden von rund CHF 3.3 Mio. in den letzten Jahren: Ist vorgesehen, eine gewisse Stabilität bei den Dividenden beizubehalten, oder ist aufgrund der hohen Beschaffungskosten mit einer tieferen Dividende zu rechnen?

Antwort: Die Dividende liegt mit CHF 33.00 pro Aktie je nach Aktienkurs bei 2.3 % bis 2.5 %, was vom Verwaltungsrat als gute und faire Dividende erachtet wird.

Ergänzung: Das Ziel ist eine nachhaltige Dividendenpolitik, jedoch ist es die Generalversammlung, die das beschliesst. Die aktuelle Situation muss immer mitberücksichtigt werden. Wenn man von einem totalen Kollaps ausgehen würde, müsste eine neue Beurteilung gemacht werden. Die WWZ AG geht im Moment aber nicht davon aus und hat ein Interesse, an der Dividendenpolitik festzuhalten.

Frage: Welche Folgen haben diese hohen Beschaffungskosten bei der Grundversorgung und mit welcher Preiserhöhung haben die Privatkundinnen und Privatkunden und die kleinen KMU (unter 100'000 kWh) ungefähr zu rechnen? Muss mit 3 % oder mit 50 % Erhöhung gerechnet werden? Der GPK-Präsident verweist in diesem Zusammenhang auf eine Folie zu den aktuellen Energiepreisen für das Jahr 2023, die heute Morgen (29. August 2022) im Zürcher Kantonsrat gezeigt wurde. Die Energiepreise werden auf dieser Folie wie folgt angegeben:

- Strom: 83 Rp/kWh (Steigerung Faktor 14)
- Gas: 25 Rp/kWh (Steigerung Faktor 13)
- Kohle: 330 Euro/t (Steigerung Faktor 5)
- Heizöl: 1.7 CHF/L (Steigerung Faktor 2)

Antwort: Die Marktpreise sind um das x-fache gestiegen. Im Moment kostet eine Megawattstunde im Q1/2023 EUR 1'200.00 (gegenüber früher EUR 30.00). Die Marktpreise sind exorbitant hoch. Das Handeln ist fast nicht mehr möglich, weil keine Liquidität vorhanden ist. In der Grundversorgung gibt es allerdings eine Preisglättung. Die strukturierte Beschaffung wird über drei Jahre hinaus mit Termingeschäften (Forwards) abgesichert, um die Spitzen abzudecken. Dadurch erfolgt eine Glättung. Weil die Tarife nur einmal im Jahr angepasst werden, gibt es zudem eine Verzögerung. Die Eidgenössische Elektrizitätskommission (ElCom) gibt genau vor, wie viel man pro Stromkundin/Stromkunde und Jahr verdienen darf (Bruttomarge), vorgeschrieben ist ein Bruttogewinn von CHF 75.00 (Verkaufspreis minus Strombeschaffung). Das heisst auf der anderen Seite, dass die WWZ AG gezwungen sein wird, die höheren Beschaffungspreise mittelfristig weiterzugeben und einzupreisen, dies wird allerdings geglättet passieren. Wie hoch die Preise für die Kundinnen und Kunden mittelfristig sein werden, hängt sehr stark davon ab, wo die Beschaffungspreise am Schluss landen, ob es eine Entspannung gibt oder nicht. Wenn die Beschaffungspreise auf diesem Niveau bleiben, werden sich auch die Grundversorgungspreise über drei bis vier Jahre auf dieses Niveau anheben. Es ist aber zu hoffen, dass es eine Entspannung und damit eine Glättung und Korrektur nach unten geben wird.

Der GPK-Präsident erwidert, dass die Stadt Zürich eigene Werke hat und bekannt gegeben habe, die Preise nicht zu erhöhen, die Stadt Winterthur hingegen hat keine eigenen Werke und wird die Preise erhöhen müssen.

Die WWZ AG wird die Tarife in der Grundversorgung ebenfalls erhöhen müssen und wird die Tarifierhöhung am 31. August 2022 bekannt geben.¹

Ein Mitglied ist der Ansicht, dass ein Teil der Preiserhöhungen auf der Beschaffungsseite wohl kaum gerechtfertigt ist und jemand unverhältnismässig viel an diesen Preisen verdient. Es fragt sich, wie lange man da mitmachen muss.

Ausführung: Vor allem die Produzentinnen/Produzenten werdem von den hohen Preisen profitieren, auch wenn man fairerweise sagen muss, dass auch diese ihre Produktion bereits zwei oder drei Jahre im Voraus verkauft haben. Der Strommarkt funktioniert wie eine Aktienbörse nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage. Im Moment ist wenig Angebot vorhanden, aber eine sehr hohe Nachfrage. Das treibt die Preise in die Höhe.

Der GPK-Präsident fügt zur Zusammensetzung des Strompreises an, dass es in den Kantonen Graubünden und Wallis den Wasser-Rappen gibt, und fragt, ob dieser mit den Preiserhöhungen auch verändert oder stabil bleibt (und damit die grossen NFA-Nehmer-Kantone GR und VS von der Situation auf dem Strommarkt profitieren).

Der CFO der WWZ AG kann zu dieser Frage keine Auskunft geben.

¹ Auszug Medienmitteilung WWZ AG vom 31. August 2022: «Der Preisanstieg für einen Durchschnittshaushalt in Zug liegt bei 38,6 Prozent; das sind rund 17.75 Franken im Monat.» Link zur vollständigen Medienmitteilung: <https://www.wwz.ch/de/ueber-wwz/medien/2022/stromtarife-2023>

Frage: Ist es korrekt, dass das Problem vor allem darin liegt, dass der Strompreis vom Gaspreis abhängig ist?

Antwort: Es gibt drei Gründe, weshalb der Strompreis im Moment so hoch ist:

1. Weil der Gaspreis so hoch ist. Denn in Europa wird viel Strom mit Gas hergestellt (Gaskraftwerke). Wenn also der Gaspreis hoch ist, erhöht sich auch der Strompreis.
2. In Frankreich sind rund 30 von 56 AKWs vom Netz, dies wegen Revision oder weil sie nicht kühlen können (Wassermangel, fehlende Ersatzteile). Dieses Problem auf der Produktionsseite führt dazu, dass zusätzlich Strom mit Gas hergestellt wird, was wiederum den Gaspreis nach oben treibt aufgrund der knappen Verfügbarkeit von Gas.
3. In der Schweiz und in Europa wurden in den letzten Jahren relativ viele Kapazitäten auf der Produktionsseite abgebaut, weil der Energieumstieg forciert und gefördert wurde. Das sind neben der allgemeinen geopolitischen Verunsicherung die wichtigsten Faktoren, welche für die hohen Preise verantwortlich sind.

Frage: Wieviel Strom hat die WWZ AG für das Jahr 2023 bereits mit Vorverträgen eingekauft?

Antwort: Die WWZ AG verfolgt eine Hedging-Strategie. Das laufende Jahr ist zu 100 % eingedeckt, einige Spitzen, die abgedeckt werden müssen, können nicht so genau prognostiziert werden. Für das Jahr 2023 sind rund 80 % bis 90 % ebenfalls eingedeckt. Der grösste Teil ist demnach bereits eingedeckt und es wird nach einem strukturierten Beschaffungsplan laufend gekauft, darunter gibt es aktuell auch Beschaffungen zu sehr hohen Preisen.

Frage: Warum erwirbt die Stadt Zug nicht das gesamte verfügbare Aktienpaket von 20'000 WWZ-Aktien? Es sei sehr wichtig, dass eine solch elementare Grundversorgung mit Wasser und Strom möglichst nahe bei der öffentlichen Hand ist. Das Erfolgsmodell mit der WWZ AG besteht seit Jahrzehnten und die Stadt Zug hat Einblick und Kontrolle durch die Vertretungen im Verwaltungsrat.

Antwort: Verkäufer der 20'000 Aktien ist nicht die WWZ AG, sondern ein langjähriger Aktionär. Seitens WWZ spricht nichts dagegen, dass die Stadt Zug das ganze Aktienpaket übernimmt. Der Erwerb des gesamten Aktienpakets wäre grundsätzlich möglich, aber mit dem Verkäufer abzuklären.

Ergänzende Antwort des Vorstehers des Finanzdepartementes: Seitens Stadt Zug wurde das Gespräch mit dem Verkäufer geführt, der Erwerb des Aktienpakets von 20'000 Aktien wäre möglich.

Der GPK-Präsident fügt an, dass sich die Dimension der Vorlage bei einem Erwerb von 20'000 Aktien massiv ändern würde (bei aktuellem Kurs ein Gegenwert von rund CHF 25 Mio.). Er findet, die Stadt Zug sollte nicht die ganze Last tragen. Die anderen Gemeinden haben zwar gleich viele Vertreter im Verwaltungsrat (Gemeindepräsidenten von Baar und Cham), sind finanziell aber kaum beteiligt. Deshalb wird er den Vorschlag, ein Aktienpaket von 20'000 Aktien zu erwerben, zum jetzigen Moment nicht unterstützen. Ein Aktienpaket im Gegenwert von CHF 10 Mio. ist nach seiner Ansicht im Moment die richtige Grösse. Zu berücksichtigen sei auch, dass die Bewertung der Aktien im Moment CHF 7 Mio. tiefer ist. Diese Zahl würde sich erhöhen mit Erwerb eines noch grösseren Pakets.

Ein Mitglied teilt diese Einschätzung und unterstützt ebenfalls ein Aktienpaket im Gegenwert von CHF 10 Mio, wie es in der Vorlage beantragt wird.

Der GPK-Präsident kann dem Argument, dass der zweitgrösste Aktionär mit dem Erwerb des Aktienpakets vor der Stadt Zug zum grössten Aktionär der WWZ AG werden könnte, nicht viel abgewinnen. Die Stadt Zug muss nicht zwingend die grösste Aktionärin sein. Im Vergleich zu den anderen Zuger Gemeinden und zum Kanton Zug ist die Stadt Zug bereits eine sehr grosse Aktionärin.

IV Beratung

Beratung in der Kommission

Antrag betreffend Erwerb Paket von 20'000 WWZ-Aktien

Ein Mitglied stellt den Antrag, dass die Stadt Zug das gesamte verfügbare Aktienpaket von 20'000 WWZ-Aktien erwerben soll.

Das antragstellende Mitglied fügt folgende Begründung an: Die Stadt Zug hält aktuell als grösste Aktionärin der WWZ AG eine Aktienbeteiligung von 20.1 %. Der Stadtrat schlägt dem GGR vor, ein Paket im Gegenwert von CHF 10 Mio. zu erwerben. Der Aktienanteil der Stadt Zug würde sich (bei dem in der Vorlage zugrunde gelegten Kurs) auf 21.5 % erhöhen. Das wäre nur eine minimale Erhöhung des Aktienanteils. Beim Erwerb aller zur Verfügung stehenden Aktien käme die Stadt Zug immerhin auf 24.1 %. Es ist wichtig, dass aufgrund des Auftrags der WWZ AG, der für die Öffentlichkeit elementar ist, ein möglichst grosser Anteil der WWZ-Aktien in öffentlicher Hand ist. Weiter wird begründet, dass die WWZ AG eine gute Arbeitgeberin ist, die Stadt Zug über die nötigen finanziellen Mittel für diesen Erwerb verfügt und es sich beim Erwerb von 20'000 Aktien nicht um eine Last, sondern um eine Investition in die WWZ AG handelt, die sich für die Stadt Zug langfristig lohnt.

Der GPK-Präsident ist der Ansicht, dass die Stadt Zug mit dem Erwerb eines Pakets im Gegenwert von CHF 10 Mio. bereits sehr solidarisch ist, andere sollen sich an der WWZ AG auch mitbeteiligen und Verantwortung tragen.

Frage in Bezug auf die genannten Aktienanteile von 21.5 % und 24.1 %, was aus Sicht des Mitgliedes der substantielle Vorteil von einem rund 3 % höheren Anteil ist?

Antwort: Das Gewicht der Stadt Zug im Unternehmen wird grösser. Und die Gefahr, dass jemand anderes die Stadt Zug überflügelt, wird deutlich geringer.

Dieses Argument überzeugt nicht. Das Mitglied betrachtet den Erwerb insbesondere auch aus Sicht der Stadtzuger Steuerzahlerinnen und Steuerzahler und ob es ein Deal ist, der für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler lukrativ ist. Die Stadt Zug hat in der Vergangenheit von einer positiven Kursentwicklung profitiert. Ob das in Zukunft in gleichem Masse der Fall sein wird, weiss man nicht. Deshalb wird das Risiko einer Aufstockung der Beteiligung um ein Aktienpaket im Gegenwert von CHF 10 Mio. als angemessen erachtet. Zurückhaltung ist auch angebracht vor dem Hintergrund der ungewissen Gesamtentwicklung (Gefahr einer Rezession in den nächsten Jahren) und dass die Stadt Zug grosse Infrastruktur-Investitionen bevorstehen.

Ein anderes Mitglied erwidert zum Argument, dass auch andere die WWZ AG mit einer finanziellen Beteiligung mittragen sollen, dass es ein Unterschied darstellt, ob es sich um die öffentliche Hand (z.B. andere Gemeinden) oder Private handelt.

Der GPK-Präsident sieht beim Erwerb von 20'000 Aktien aktuell ein gewisses Klumpenrisiko, das die Stadt Zug nicht eingehen sollte.

Ein weiteres Mitglied teilt die Meinung vom GPK-Präsidenten, möchte aber vom Stadtrat nochmals hören, weshalb er ein Paket im Gegenwert von CHF 10 Mio. vorschlägt und nicht den Erwerb der gesamten verfügbaren 20'000 WWZ-Aktien.

Ausführung: Anfangs war ein Paket im Gegenwert von CHF 5 Mio. angedacht. Mit dem Erwerb eines Pakets im Gegenwert von CHF 10 Mio. bleibt die Stadt Zug nach wie vor die grösste Aktionärin. Der Stadtrat ist aber der Meinung, dass der Erwerb des gesamten Aktienpakets aufgrund der Diversifizierung abzulehnen ist.

Abstimmung

Die GPK lehnt den Antrag, das gesamte verfügbare Aktienpaket von 20'000 WWZ-Aktien zu erwerben, mit 5:2 Stimmen ab.

Schlussabstimmung:

In der Schlussabstimmung stimmt die GPK der Vorlage einstimmig mit 7:0 Stimmen zu.

Philip C. Brunner hält fest, dass folgende Dokumente Beilage zum Kommissionsbericht werden sollen: Beide Präsentationen, Berichterstattung 1. Halbjahr 2022 (Medienmitteilung WWZ AG vom 26. August), Fragen-Antworten-Katalog, Eignerstrategie, Information über Tarifierhöhung (Medienmitteilung WWZ AG vom 31. August 2022).

V Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Bericht und Antrages des Stadtrates Nr. 2746 vom 28. Juni 2022 empfiehlt die GPK die Vorlage zur Annahme.

VI Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten, und
- der Erhöhung der städtischen Kapitalbeteiligung an der WWZ AG um CHF 10 Mio. zuzustimmen.

Zug, 15. September 2022

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident

Beilagen

- BEI1 Fragen-Antworten Katalog
- BEI2 Präsentation vom Finanzdepartement
- BEI3 Präsentation der WWZ AG
- BEI4 Eignerstrategie der Stadt Zug zur WWZ AG
- BEI5 Medienmitteilung WWZ AG vom 26. August 2022: Berichterstattung 1. Halbjahr 2022
- BEI6 Medienmitteilung WWZ AG vom 31. August 2022: Information Tarifierhöhung, Stromtarife 2023